

VORTRAG

Künstler und ihre Hunde

Als Motiv ist der Hund so alt wie die Kunst - der beste Freund des Menschen. Bis heute ist er des Malers liebstes Motiv. Kein Tier wurde so früh abgebildet wie der Hund. Schon die frühen Höhlenbilder zeigen Jäger mit Jagdhunden, Hirten mit Hütehunden. Auch die antiken Hochkulturen stellten Vierbeiner dar, von den Ägyptern, über den Griechen und Römern.

Mehr als jedes andere Tier übernimmt der Hund nach wie vor Funktionen, welche die Aktivitäten und Bedürfnisse der Menschen, mit denen er zusammenlebt, am getreuesten widerspiegeln. Auf den größten Meisterwerken der modernen Kunst sind daher auch häufig Hunde zu finden, die an der Bedeutung der dargestellten menschlichen Szene einen wesentlichen Anteil zu haben scheinen. Sie wurden als

Symbole beige stellt (Treue, Trauer), waren Avatare der gesellschaftlichen Zustände (Mops und Streuner), bis hin zu geschätzten Individuen, die die gleiche Sorgfalt wie ein menschliches Porträt erhielten.

Künstler haben sich oft mit ihren eigenen Hunden porträtiert. Sie wurden zum alter ego der Künstlerpersönlichkeit und durften oft Eigenschaften und Haltungen zeigen, die der Künstler selbst nicht ins Bild rücken wollte.

Nach diesem Vortrag gehen sie ganz anders durch die Museen!



Referentin:



Dr. Karin Dohrmann ist promovierte Ägyptologin und hat mehrere Jahre im öffentlichen Kunstbetrieb gearbeitet. Nun lebt und arbeitet sie in Steinhöring bei München und bietet mit ihrem Internet-Portal *ars canis* Kunst und Kultur rund um den Hund an. Mit ihrem Galgo und einen Herdenschutz-Mix und einen Jagdhund-Mix aus Spanien sowie einer Reihe von Pflegehunden hat sie viele Facetten und Verhaltensproblemen von Hunden aus dem Tierschutz in ihrem Alltag erleben dürfen. Unter ihren Pfleglingen befanden sich Hunde mit Traumata, Angstaggressionen und Mittelmeererkrankungen. Die Bedeutung von Ernährung und geistiger wie körperlicher Beschäftigung in unterschiedlichen Alters- und Aktivitäts-Phasen gerät mehr und mehr in ihren Fokus. Ihr Wissen über den Alltag der Hunde im Ursprungsland hat sie auf der Jagd in Spanien, verschiedenen Auffangstationen und Kontakten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen vor Ort und in Deutschland gewonnen. Als Autorin verfasste sie zahlreiche Artikel über die Entwicklungsgeschichte der Caniden, den Jagdeinsatz von Hunden und die Integration von Hunden aus dem Tierschutz. In der Tierschutzszene ist sie durch ihr inzwischen vergriffenes Buch „Windhunde aus Spanien – vom historischen Jäger zum Familienhund“ bekannt.

Mehr Informationen erhalten sie unter www.ars-canis.de.